

Wiensudener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Gasseberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“
Feriendruck-Gesellschaft, 2061, Wien, (Wien) Ziegelgasse 14-15
Bsp. Nr. 1000

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage



Gründungszeit:
Wöchentlich wochentags
Gründungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für 3 Monate 40 Sch., für einen Monat 14 Sch., einschließlich Erhebung
Durch die Post bezogen 5 Sch. 25 H., einschließlich 10 Sch. Post, Einzelnummern 10 Sch.
Die Beibehaltung der Lieferung bedingt keinen Vorbehalt auf Rückzahlung des Bezugspreises

Abbestellung: Bis 22. Juni 1940
Abbestellung: Bis 22. Juni 1940
Abbestellung: Bis 22. Juni 1940

Nr. 146 Montag, 24. Juni 1940 88. Jahrgang

Nach der Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen

Deutschste Ritterlichkeit anerkannt

Die Kampfanfrage Churchills an Das Kabinett Pétain

Die Voraussetzungen für die Einstellung der Feindseligkeiten geschaffen / Die italienisch-französischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen / Der degradierte General de Gaulle hetzt zum Bürgerkrieg

Die britischen Blutjäger

wt. Der Eindruck des Waffenstillstandsabkommens in London ist wiederholentlich. Mit Entsetzen stellt Churchill fest, das England nunmehr tatsächlich allein der furchtbaren Wucht des nächsten deutschen Stoßes gegenüberleben wird. Bisher hätte er immer noch gehofft, das Frankreich in einem wochenlangen Kleinkrieg die deutschen Kräfte binden und damit Großbritannien eine größere Atempause führen werde. Der britische Egoismus tritt jetzt in seiner ganzen Brutalität zutage. Kein Rufen Hilft mit dem verfallenen und ausgeschweiften Bundesgenossen! Nur Mut über den Ausfall des Vorkriegs! Man weiß nicht, worüber man mehr erstaunen soll, über die grenzenlose Angst, die Churchill erfasst hat, oder über die gesamte Niedertracht, mit der er das französische Volk in einen Bürgerkrieg zu ziehen sucht. Er will eben tatsächlich bis zum letzten Augenblicke kämpfen und ist nicht bereit, sein großes Opfer aus den Kräften zu lassen. Er sieht den gefallenen, ehemaligen General de Gaulle vor den Kundbrief treten und losruft: „Wir sind die deutsche Hetze gegen die Regierung Pétain. Dieser Betrüger behauptete, der Waffenstillstand sei unterzeichnet worden, bes vor alle französischen Widerstandsmittel erschöpft waren. Es beltebe in Frankreich keine unabhängige Regierung mehr. Er verführte die Bildung eines französischen Nationalkomitees, das die eingewonnenen Verpflichtungen Frankreichs — die Verpflichtung für die englische Blutjäger, den letzten Tropfen französischen Blutes zu opfern — übernehme. Dieses Nationalkomitee werde an der Seite Englands weiterkämpfen.“

Nachdem diese fälschliche Kreatur des Stimmort gesprochen hatte, ließ Churchill nachdrückliche Erklärung abgeben:

„Die Regierung Gr. Majestät erklärt, das sie die Regierung von Bordeaux jetzt nicht mehr als die Regierung eines unabhängigen Landes betrachten kann. Die Regierung Gr. Majestät nimmt den Vorschlag zur Kenntnis, ein provisorisches französisches Nationalkomitee zu bilden, in dem die zum Kampf entschlossenen französischen Elemente unter Einwirkung der internationalen Verpflichtungen Frankreichs voll und ganz vertreten sind. Die Regierung Gr. Majestät erklärt, das sie ein derartiges provisorisches französisches Nationalkomitee anerkennt und mit ihm in allen Fragen, die die Fortsetzung des Krieges betreffen, verhandeln wird.“

Pétain und jeder aufstrebende Franzose vernahm diese Londoner Verkündung mit tiefer Enttäuerung. Der große Marschall ist jedoch nicht gemitt, keine von Verantwortungsbewußtsein bitterte Entscheidung durch seine ausweichenden Generale laböreten zu lassen. Er ließ General de Gaulle ab. In einer Rundfunkansprache kündigte er die Unterfertigung Churchills, die seiner nächsten Angst entspringen würde. Churchill fürchte für sein Land die Leben, die Frankreich seit einem Monat überdauern. Er lasse sich ausschließlich von dem Interesse Englands leiten, ohne auch nur mit einem Gedanken an die Unterfertigung Churchills zu berücksichtigen. Von Verhängnis für die französische Erde könne überhaupt keine Rede sein. „Das Vaterland“, so heißt Pétain. „bleibe solange intakt, wie die Kette seiner Kinder für es besteht.“

Grundstein zu einem neuen Frieden gelegt

Das Weltsch der Ereignisse von Compiègne

wt. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens wird in Italien als ein Ereignis von großer geschichtlicher Bedeutung gefeiert, als einen Sieg der besiegten europäischen Revolutionen. Mit größter Spannung und Aufmerksamkeit lauscht man von den unerschütterlichen Heldentaten und Leistungen der deutschen Wehr. Vor allem hebt man die Klauen des Abkommens hervor, wonach die Wehrtruppe erst nach dem Waffenstillstand mit Italien eintritt. Dadurch werde wieder einmal die vollkommenste lokale Solidarität der Weltmächte bezeugt. Hervorgehoben wird auch die Ritterlichkeit und die Würde, mit der Deutschland den gefallenen Gegner im Gegensatz zu dem, was es selbst 1918 erdulden mußte, behandelte. An diesen Italian und unerschütterlichen Sieg, so laut „Giornale d'Italia“, hat Italien Deutschland treu zur Seite gehalten. Es hat mit seiner Militärregierung an der italienischen Wehrtruppe, auf den Meeren und an den Grenzen Nord- und Ostitaliens, 14 Millionen Soldaten und gesamte Luft- und Flottenkräfte gebunden.

Der Eindruck, den die Nachrichten aus Compiègne in Moskau machen, war gewaltig. Man ist hier der Ansicht, das durch den Waffenstillstandsabkommen nunmehr der Krieg auf dem europäischen Kontinent beendet ist. Die ehrenvolle Behandlung des unterlegenen Gegners wird besonders hervorgehoben. Der von England herausgelassene Krieg, so laut die russische Presse, werde sich

Das Vaterland jetzt mehr Größe, wenn es keine Niederlage eingeeht, als wenn es sich vergeblichen Plänen und illusorischen Projekten hingibt, die unangenehm in der vollen Verantwortung Frankreichs enden müßten.“

Durch die letzten Ereignisse ist der britische Egoismus reiflos demastriert worden. Eine arzenhafte Frage wird sichtbar und überall erkannt man, das es für die Welt und vor allem für Europa keinen Wiederaufliegen geben kann, solange das imperialistische England nicht vernichtet ist. Die deutsche Wehrmacht wird dafür sorgen, das die Weltkenntnis von diesem Blutjäger bereit wird.

Deutschgefinte Elstler

aus dem Konsentrationslager befreit

Berlin, 22. Juni. Die aus dem Interell und den anwachsenden deniterschließlichen Begehrten von den französischen Besatzungen und dem Genesnis von Kana und in Konsentrationslagern untergebracht deniterschließlichen Elstler wurden am 19. und 20. Juni 1940 von deutschen Panzertruppen befreit.

Frankreich restlos besiegt

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitenden)

as, Berlin, 24. Juni. Mit der am Samstagabend erfolgten Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstandsvertrages ist die Voraussetzung für die Einleitung der Kampfhandlungen in Frankreich geschaffen worden. Der deutsche Sieg ist so überwältigend, das den Franzosen keine andere Wahl blieb. Sofort nach der Unterzeichnung hat die französische Delegation die Reihe angetreten, um nunmehr auch mit Italien die Waffenstillstandsverhandlungen zu führen und hat bereits gestern Abend die italienischen Waffenstillstandsbedingungen entgegengenommen. Kurz vor der Unterzeichnung in Compiègne haben die in Clichy-Yvry am 22. Juni eingetroffenen französischen Truppen nicht weniger als 500 000 Mann, nach hartnäckigem Widerstand kapituliert. Mit dieser Kapitulation zerbrach auch die als unannehmbar bezeichnete, mit (Fortsetzung auf Seite 2)

Schlusakt im Wald von Compiègne

Berlin, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht nicht bekannt:

Am 22. Juni, 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit, wurde im Wald von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.

Die Unterzeichnung nahm vor auf deutscher Seite als Besatzungsleiter der französischen Wehrmacht, General Guderian, auf französischer Seite als General Guderian, auf französischer Seite als General Guderian.

Die Unterzeichnung der Feindesklaffen ist damit noch nicht beendet. Sie erfolgt vielmehr erst 6 Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Über den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgeben werden.

Die italienischen Bedingungen übergeben

Rom, 23. Juni. Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen sind am Sonntagabend den französischen Bevollmächtigten übergeben worden. — Folgende amtliche Kommunikationen wurde dazu veröffentlicht:

„In einer Direktive in der im Auftrag von Rom am 19. Juni, 1940, die italienischen Bevollmächtigten den französischen Bevollmächtigten die Waffenstillstandsbedingungen übergeben.“

Die Unterzeichnung der Feindesklaffen ist damit noch nicht beendet. Sie erfolgt vielmehr erst 6 Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Über den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgeben werden.

Atlantik-Rüste bis zur Gironde besetzt

Der heutige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Führerhauptquartier, 24. Juni. (Jugendmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Atlantik wurde die Rüste bis zur Gironde, Wundana beicht, La Rochelle und Rochefort genommen, weiter östwärts die Gegend nördlich St. Etienne erreicht. Unter der Besetzung und Händeln wachsenden Reute fiel hier ein großer Vorrat an Artillerie, Munition in aneres Land.

In Clichy-Yvry haben sich weitere verschleppte feindliche Truppen ergeben, weitere Werte der Kriegsmarine wurden erbeutet.

Soldatensoldat von bringen unsere Truppen, süßen Widerstand des Feindes brechend, an Genoa und Chalon-sur-Saône.

Die Unterzeichnung der Feindesklaffen ist damit noch nicht beendet. Sie erfolgt vielmehr erst 6 Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Über den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgeben werden.

Der heutige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Führerhauptquartier, 24. Juni. (Jugendmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Atlantik wurde die Rüste bis zur Gironde, Wundana beicht, La Rochelle und Rochefort genommen, weiter östwärts die Gegend nördlich St. Etienne erreicht. Unter der Besetzung und Händeln wachsenden Reute fiel hier ein großer Vorrat an Artillerie, Munition in aneres Land.

In Clichy-Yvry haben sich weitere verschleppte feindliche Truppen ergeben, weitere Werte der Kriegsmarine wurden erbeutet.

Soldatensoldat von bringen unsere Truppen, süßen Widerstand des Feindes brechend, an Genoa und Chalon-sur-Saône.

Frankreich restlos besiegt

(Fortsetzung von Seite 1)

viele Goldmillarden erriete Maginot-Linie endgültig. Deutliche Wehren und bewährte Angriffskräfte überwand auch diese Verteidigungsanlage, als der deutsche Ansturm begann, vollkommen intakt war und nur harten Truppen verteidigt wurde. Die Kapitulation dieser französischen Armee mag den Entschluß der französischen Regierung, den Auftrag zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages zu erteilen, erleichtert haben. Sie beweist zugleich, daß das ganze französische Heer restlos besiegt war, als die französischen Unterhändler in Compigne unterschrieben.

Damit erledigt sich zugleich auch die Behauptung, die von London aus in die Welt gejagt wird, daß das französische Heer gar nicht geschlagen worden sei, sondern daß große Teile durch den Waffenstillstandsvertrag „überlistet“ worden wären. Es ist auch Unfug, wenn behauptet wird, daß der Sieg nur dank des deutschen Materials und der zahlenmäßigen Überlegenheit erfolgt sei. Wir wollen doch nicht verneinen, daß die deutschen Truppen, als sie am 10. Mai antraten, um den geplanten englisch-französischen Stoß in das Ruhrgebiet zu verhindern, gegen die Armeen von vier Ländern kämpfen mußten. Fünfer, die alle die Zeit ausgenutzt hatten, um ihre Rüstungen zu vervollständigen. Wir wissen, daß die Franzosen ungeheure Gelder für die Rüstung ausgaben, wir wissen aber auch, welche ungeheures Material der englischen Expeditionarmee zur Verfügung stand. Wenn das alles die Katastrophe des englischen Expeditionskorps und die Kapitulation Frankreichs nicht zu hindern vermochte, so ist das der deutschen Führung zu danken, die die deutsche Kampfkraft voll zur Geltung zu bringen vermochte und die es ermöglichte, das an den entscheidenden Punkten in Frankreich dem feindlichen Überlegenheit und die besten Waffen auf deutscher Seite waren. Die geniale deutsche Führung und der Heldentum des deutschen Soldaten erloschen diesen Sieg.

Den Verhandlungen in Compigne folgen nunmehr die italienisch-französischen Waffenstillstandsverhandlungen. Auch hier wird man heute in Frankreich bedauern, daß man gegenüber allen italienischen Forderungen nur immer wieder das Wort niemals ausspricht, daß man jeden Versuch aufzuschieben, jeden italienischen Forderung herbeizuführen, ablehnte. Ergeben die Verhandlungen in Compigne die nötige Aufschaltung Frankreichs als imperiale Macht und die Aufschaltung Frankreichs als Helfer und Bundesgenosse Englands, so können die italienischen Waffenstillstandsbedingungen zu dem gleichen Ziele führen. Es gilt, die Voraussetzungen für eine Neuordnung in Mittelmeer zu schaffen und es gilt auch hier, England jeder Unterbrechung durch Frankreich zu verwehren.

In England hängt man langsam an, den Ernst der Lage zu begreifen. Man muß zum erstenmal ohne Bundesgenosse kämpfen. Leicht wird es den Engländern nicht, sich an diesen Gedanken zu gewöhnen, und deshalb sehen sie sich auch immer wieder verzweifelt nach einer Hilfe um. Selbst bildet man voller Zuversicht auf Amerika, bald setzt man seine ganzen Hoffnungen auf den „britischen General Hunger“, der schon den Sieg über Deutschland bringen werde. Aber auch auf die Franzosen, die nicht mit Britain und der Unterzeichnung des Waffenstillstands zufrieden sind, glaubt man noch rechnen zu können, wie sich aus einer Rundfunkansprache Churchill ergibt. Churchill angetrieben an die Franzosen, weiterzukämpfen, und viele Männer wie Kennedys und andere Flüchtlinge als tapfere Kämpfer, während er die jetzigen schlämmt, die aus der Katastrophe Frankreichs die notwendigen Folgerungen ziehen. Deutlich sieht die Rundfunkansprache Churchills erkennen, wie unsympathisch den Engländern der Gedanke ist, daß niemand mehr für sie kämpfen will. Wenn man aber in London so tut, als ob man jetzt nichts in Moskau Boden gewinnen könnte und wieder einmal noch den russischen Besatzungen in dem Osten der Briten schon die richtige Wahrung. Es hilft eben alles nichts, den Krieg, den die Herren Churchill, Duff Cooper, Eden und Genossen wollen, den wird England nunmehr im eigenen Lande zu führen bekommen. Die deutsche Wehrmacht wird vielen Gegner vernichtend zu schlagen wissen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht in Elah-Vothringen hat, wie durch Sondermeldung schon bekanntgegeben, mit der Kapitulation der einseitigen französischen Armee am 22. Juni 1940 die französische Wehrmacht im Westen beendet. Die deutsche Wehrmacht hat sich bei dieser Gelegenheit durch die Tapferkeit unserer Truppen und die fühne und entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Am Küstenbereich des Atlantischen Ozeans stehen bewehrte Festungen wie in die Höhe von La Rochelle vor. Der französische Kriegshafen von St. Nazaire wurde genommen. Bei der reichen Beute befinden sich auch Tankschlumpwagen, die schon zum Abtransport verladen waren. Am Rhonatal drangen unsere Truppen von Lyon nach abwärts in üblicher Richtung weiter vor. Sie erwarteten am Ausgang der Savoyischen Alpen südwestlich des Übergangs über die Rhone. Am Jura der bewaffneten Luftaufklärung vor der französischen Atlantikflotte zwischen St. Nazaire und der Giroude wurden insgesamt fünf Handelsschiffe zwischen 3000 und 10.000 Tonnern durch Bombentreffer fast vollständig zerstört. Ein Transporter von 10.000 Tonnern und ein weiterer von 4000 Tonnern verlor.

Angriffe von Kampf- und Sturmfliegerverbänden richteten sich im Laufe des letzten Tages in der Hauptphase gegen besetzte französische Flugplätze in Raum nordlich von Bordeaux. Hierbei wurden auf dem Flughafen Mers-les-Bains 10 Flugzeuge in Brand geworfen, 20 Flugzeuge bei mehrfachen Explosionen durch Bombentreffer zerstört, eine Halle durch Bombentreffer zerstört. Die Flotte des Gegners betrug am letzten Tage insgesamt 49 Flugzeuge, davon wurden sechs im Luftkampf abgeschossen, der Rest am Boden zerstört, oder eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Ein U-Boot verlor an einem Geleitzug heraus einen feindlichen Zerstörer von 16.000 T. In der



Unser Bild: Generaloberst Keitel, der die Prämie des Führers verließ. Im Vordergrund links Generalmajor Göring, am Hintergrund Generaloberst von Brauchitsch und Reichsminister Heß. Im Vordergrund rechts am Kamerakameraden Dr. e. h. Raeder und Reichsaussenminister von Ribbentrop. Rechts am Tisch General der Luftwaffe Bergeret, in der Mitte der Führer der französischen Delegation, General Hinginger, und ganz links Vizeadmiral Deluc. (Freigegeben: Abuntatur des Führers.) (Zeitschrift: Hoffmann, W.)

Sieg größten Ausmaßes

500.000 Gefangene und unübersehbarer Beute in Elah-Vothringen — Die Kapitulation der letzten noch voll kampffähigen Truppen — Kriegshafen St. Nazaire genommen — Übernahm über die Rhone südwestlich Gené erzwungen — 16.000 Tonnern-Zerstörer von U-Boot verlor — 49 feindliche Flugzeuge vernichtet

Der Sonntagsbericht des O. B. W.

Führerhauptquartier, 23. Juni, (Funktmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht in Elah-Vothringen hat, wie durch Sondermeldung schon bekanntgegeben, mit der Kapitulation der einseitigen französischen Armee am 22. Juni 1940 die französische Wehrmacht im Westen beendet. Die deutsche Wehrmacht hat sich bei dieser Gelegenheit durch die Tapferkeit unserer Truppen und die fühne und entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 22. Juni
Rom, 22. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 22. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Neue Träger des Ritterkreuzes
Berlin, 22. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Heeresangehörige das Ritterkreuz zum Eichen-Akazien-Kreuz verliehen: Generalleutnant Paul Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Eder Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst Landgraf Kommandeur einer Sanierungsbatterie; Oberleutnant Siebert Kommandeur eines Sanierregiments; Oberleutnant Grotzer Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant i. d. Reserve Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Jürgens Kommandeur eines Sanierungsbataillons; Major Jürgen Kommandeur eines Sanierungsbataillons; Oberleutnant Schulz, Sanierungspionier in einem Infanterieregiment; Unteroffizier Ritter von Inzang Führer eines W.-Zuges.

Allgemeine Befriedigung in Frankreich

Verein fordert die Franzosen zur Einigkeit und unermüdbaren Arbeit auf

wt. Die französische Regierung in Bordeaux ließ am Sonntagvormittag die Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Deutschland und die Aufnahme der Verhandlungen mit Italien bekanntgeben. Wenn sie auch die Klauen des Vorkommens nicht veröffentlicht, so verleiht sie doch nicht, daß sie hart sind. Sie gibt eine Schilderung der verbesserten militärischen Lage und betont, daß die Regierung Vain sich fern von Drohungen in voller Freiheit aussprechen und im Interesse des Vaterlandes gehandelt habe. Die Franzosen werden aufgefordert, sich um ihre Regierung zu kümmern. „Es gilt jetzt“, so heißt es in der Erklärung, „die Folgen und Lehren aus der verlorenen Schlacht zu ziehen. Noch wichtiger als die wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbau ist die moralische Verbindung. Frankreich muß trotz der harten Bedingungen, die ihm auferlegt sein werden, mit unermüdbarer Arbeit wieder aufgebaut werden.“

Die nötig gerade die moralische Wiederaufbau ist, sieht eine Erklärung der spanischen Zeitung „Madrid“, wonach die geistlichen französischen Parlamentarier nichts eigenes zu tun hatten, als in ihrer ersten Sitzung ihre eigenen Forderungen zu erheben. Während über die Hälfte Frankreichs zerstört ist und Hunderttausende von Flüchtlingen nicht wissen, wo sie Unterkunft und Essen finden, haben die Vertreter der französischen Nation nichts anderes zu tun, als an ihren eigenen Geldbeutel zu denken. Diese Tat sei, so lautet das spanische Blatt mit Recht, am

Die Weiblichkeit auf dem Wägeboden von britischen Luftkräften bombardiert
wt. Die britischen Luftpatrouillen haben sich eine Tat geleistet, die das ganze deutsche Volk mit Freude erfüllt. An der Nacht zum 23. Juni bombardierten sie die uns Deutschen heilige Weiblichkeit auf dem Wägeboden. Der angeleitete Schaden ist nur gering. Die Hauptverwundeten sind in Mitteleuropa gesonnen und ein in der Höhe liegendes Arbeiterwohnhaus leicht beschädigt. Der größte Teil der Frauenbomben fiel in die Wägeboden. Ein Verstoß einer Bombenladung mit tragwichtigen Zielen ist bei diesem unglücklichen Anschlag völlig unmöglich, da sich in der gesamten meistein Umgebung weder größere Fabriken noch militärische Anlagen befinden. Der Zweck, das deutsche Volk in seinen tiefsten Empfindungen zu treffen und zu verletzen, ist offensichtlich. Eine Stille deutscher Eintracht und deutscher Gemeinschaft soll zerstört werden. Die Opfer werden wir nie vergessen. Wir wissen, daß die Stunde der Vergeltung heranzieht.

Quationen für den Marschall

Jesu, 24. Juni. (Funktmeldung.) Die Nachrichten von der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages Mitte in ganz Südfrankreich allgemeine Befriedigung aus. In mehreren Orten waren Doctores auf Vain und Niederzucht gegen England zu hören.

Gipfel der Gemeinschaft

Die Weiblichkeit auf dem Wägeboden von britischen Luftkräften bombardiert
wt. Die britischen Luftpatrouillen haben sich eine Tat geleistet, die das ganze deutsche Volk mit Freude erfüllt. An der Nacht zum 23. Juni bombardierten sie die uns Deutschen heilige Weiblichkeit auf dem Wägeboden. Der angeleitete Schaden ist nur gering. Die Hauptverwundeten sind in Mitteleuropa gesonnen und ein in der Höhe liegendes Arbeiterwohnhaus leicht beschädigt. Der größte Teil der Frauenbomben fiel in die Wägeboden. Ein Verstoß einer Bombenladung mit tragwichtigen Zielen ist bei diesem unglücklichen Anschlag völlig unmöglich, da sich in der gesamten meistein Umgebung weder größere Fabriken noch militärische Anlagen befinden. Der Zweck, das deutsche Volk in seinen tiefsten Empfindungen zu treffen und zu verletzen, ist offensichtlich. Eine Stille deutscher Eintracht und deutscher Gemeinschaft soll zerstört werden. Die Opfer werden wir nie vergessen. Wir wissen, daß die Stunde der Vergeltung heranzieht.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Italienischer Wehrmachtbericht vom 23. Juni
Rom, 23. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 23. Juni 1940 erfolgte die Kapitulation der französischen Wehrmacht in Elah-Vothringen. Die deutschen Truppen, die in dieser Operation einen entscheidenden Beitrag geleistet haben, wurden durch die Tapferkeit und die entschlossene Führung ein Siegeserfolge zu verdanken, durch welche die letzten noch voll kampffähigen Kräfte des französischen Heeres niedergeworfen sind. Über 500.000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der III. V. und VIII. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehene Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hände. Das höchste Werk der Verteidigung von Strasbourg, die Festung Wissembourg, während die Wehrmacht erlangte. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abteilungen der Maginotlinie im Unter-Elah und in Vothringen und verstreute Einheiten in den Vosges. Er wird in kurzer Zeit befreit sein.

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Abbruch der Verhandlungen im Walde von Compiègne

Erste Mitteilung an Bordeaux

23. Juni. (P.K.) Eine Nacht ist über dem Wald von Compiègne dahingegangen, in der es um den kühnen Salomonen 24194 ruhig und fast einig war. Nur die deutschen Wägen machten ihre Runden um den Tisch, auf dem die deutsche Schmach perzitiert werden sollte und über dem stehen die goldene Standarte des Führers aufgezogen wurde, zum Zeichen, daß unsere Soldaten die deutsche Ehre nicht angetreift in den Schmutz ziehen ließen.

Bis in die beginnende Dämmerung des gelblichen Tages hatten die Verhandlungen gedauert. Erst in letzter Stunde verabschiedete sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, als deutscher Verhandlungsleiter von den Franzosen, die unerschrocken und mit ihrer Regierung telefonisch in Verbindung treten. Das arbeitsame deutsche Entsendekommando, das Generalleutnant, wie man unsere Vertreter am 11. November 1918 behandelte, hat die Möglichkeit dazu geschaffen.

Es war ein lautes Gespräch, das General Dunsinger mit Bordeaux hatte. Zum ersten Male konnte er dabei seine Gedanken und Ort der Verhandlungen bezeugen. Als die französischen Bevollmächtigten in der Frühe des gelblichen Tages bei Tours die Grenze der von unseren Truppen besetzten Zone überschritten haben, mögen sie an Berlin oder Paris an jeden anderen Ort geschickt haben, nur nicht an den Wald von Compiègne, den ihr Generalissimus Weisand, der Gehilfe des Reichsherrn, so zu nennen.

Mittagessen aus der deutschen Feldküche

30 Meter entfernt von der Granitplatte mit dem Namen Marichall Hoch über die der Salomonen in den Verhandlungen geführt ist, liegt zwischen den Bäumen ein blaues weißes Zelt, das den technisch bestärkten der französischen Militärbevollmächtigten als Arbeits- und Aufenthaltsort zum Verhören steht. Um einen großen, hohen polierten ovalen Tisch stehen genügend bekannte Schrift-, Schreibmaschinen und Fernschreiberapparate für die Fernkommunikation und die Sekretariate vorhanden. Auch für frisches Wasser ist gesorgt. Während General Dunsinger und die übrigen Delegierten sofort den Salomonen nach ihrer Ankunft befehlen, halten sich die besetzten Offiziere, die Dolmetscher und die Dolmetscherin im Zelt auf, wo ihnen auch aus einer deutschen Feldküche ein Mittagessen verabreicht wird.

Unter freiem Himmel, in einer Nische des Tannenbestandes neben dem blaueisenen Zelt, rattern die Schreibmaschinen der Deutschen. Bei einem kleinen Tischlich der mit einer Karte und Notizblättern besetzt ist, liegt Generaloberst Keitel. Der Helmbeil an der Wand flappert den Text eines Protokolls herunter. Die Offiziere beider Nationen sind in der technischen Ausführung des Waffenstillstandsvertrages. Am 24. Juni 1918 taucht ab und zu die malische Gestalt des Vizeadmirals Jelenc auf, um die malische Gestalt der Dolmetscherin an der Kaffeebühne hat den Ellenbogen aufgelegt und hält sorgfältig das Kinn in der Hand.

Was werden die nächsten Stunden bringen? Wird der Waffenstillstand unterzeichnet?

Schwierige Beratungen

Auf 11.30 Uhr ist die Fortführung der Verhandlungen angesetzt. Fünf Minuten später befindet sich Generaloberst Keitel den Wägen und nimmt mit seinen Leuten Platz. Sie sitzen mit dem Rücken zu dem Hauptdenkmal, das der Wald im Jahre 1918 legte. Die Franzosen sitzen in der ersten Reihe, die Deutschen in der zweiten. Vizeadmiral Jelenc, General Dunsinger, Reichsleiter Noel und General der Luftwaffe Bergeret, Lebhafte Handbewegungen des Generals Dunsinger sind zu sehen. Dann eilt Vizeadmiral Jelenc häufig und ein über den Tisch zum Hauptdenkmal, um von Dolmetscher und Stenotypist zum Wägen befehlen werden. Als deutscher Stenotypist hat der Helmbeil eine Malische verlassen und an einem kleinen Seitentischchen im Verhandlungsraum Platz genommen.

Der Kampf um die Auslegung der einzelnen Punkte beginnt wieder. Erläuterungen werden gemacht und gegeben. Um den Salomonen auf dem Platz des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 herrscht eine gespannte Ruhe. Die Stille der Wägen tauchen nur selten hinter den Büschen auf. Nur blaueisenen Geräusche werden von den wenigen geführt. Die Jungen der Vorgänge sind. Hier wird ein neues Blatt der Weltgeschichte geschrieben. Protokolle werden von Hand zu Hand gegeben. Man sieht, wie der lebhafteste General Dunsinger sich mehrmals nordwärts nach beiden Seiten blickt. Dem gegenüber hat Generaloberst Keitel in völliger Ruhe, ab und zu den Schnurrbart freilegend. Mit geschärften Ohren hören die Stenotypisten, geben mit dem Stift über ihre Köpfe. Punkt für Punkt der Bedingungen wird verlesen, durchgelesen, verlesen, bekräftigt, erläutert. Das geht langsam wie eine Stunde, und nach fünf Minuten der endgültigen Übereinstimmung ist fertiggestellt. Die nervösen Bewegungen des Vizeadmirals Jelenc fallen auf. Er fährt sich bereits mit beiden Händen über das Gesicht. Blick und Lächeln für Reichsleiter Noel an seinem Platz. Es ist eine angenehme, fast angenehme Unruhe bei den Franzosen zu beobachten.

Die deutsche Loyalität anerkannt

Man sieht, wie sie sich an einzelnen Bestimmungen festhalten, sie zu ändern versuchen. Man glaubt an ihrer Bewegung festhalten zu können, wie sie die deutsche Loyalität

läßt, die Rücksicht auf die Ehre des geschlagenen Gegners nimmt, anerkennen.

Die Beratungen sind schon über die ursprünglich angelegte Zeit hinausgegangen, ungeklärt durch den Gelang der deutschen Kriegsangelegenheiten, die gegen 13 Uhr über den Wald ihre schnellen Kurven ziehen.

Da erheben sich die Herren. Ist es lauter? Nein, nur eine Pause. Die Vormittagspause hat bis 13.40 Uhr gedauert. Einige Fragen sind noch durch telefonische Rückfragen zu klären. In zwei Stunden gehen die Verhandlungen weiter.

Nach vierstündiger Pause

Zus den zwei Stunden, die ursprünglich als ausreichendes erachtet wurden, um der französischen Waffenstillstandskommission eine letzte verbindliche Bezeichnung mit ihrer Regierung zu ermöglichen, wurden mehr als doppelt so viel.

Immer wieder verläßt der im Salonwagen befindliche Leiter des französischen Nachrichtenbetriebes die Verbindungskommunikation eine letzte verbindliche Bezeichnung mit ihrer Regierung zu ermöglichen, wurden mehr als doppelt so viel.

Eine letzte Frist gesetzt

Um 18 Uhr wird General Keitel, der Vertreter des Auswärtigen Amtes, in den Wägen gebeten, wo ihm General Dunsinger eine Mitteilung macht. Fünf Stunden sind seit dem Ende der Aussprache verstrichen. Die Franzosen wünschen erneut eine Frist.

Generaloberst Keitel legt in einer in deutscher Sprache gehaltenen schriftlichen Mitteilung eine solche bis spätestens 19.30 Uhr.

Unterzeichnung um 18.50 Uhr

Am Ende einer kurzen Beratung der Franzosen in einem Nebenzimmer des Wagens werden die Deutschen in den Hauptraum gebeten. Generaloberst Keitel befragt ihn als erster, ihm folgen die anderen Herren. Die Unterzeichnung von rechts nach links durch die französischen Delegationsmitglieder. Eine zehnminütige Aussprache findet noch statt. Dann erklären sich die Franzosen bereit, zu unterzeichnen.

Um 18.50 Uhr wird der Waffenstillstandsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet. So ist ein Augenblick von letzter Größe. Ständig werden die Unterfertigungen geleistet. Die Franzosen beginnen damit, Vizeadmiral Jelenc kann seine Bewegung nicht verbergen.

Ehrung der Gefallenen beider Völker

Nach der Unterzeichnung bietet Generaloberst Keitel die anwesenden Mitglieder der deutschen und der französischen Waffenstillstandskommission, der beiderseitigen Gefallenen ehrend zu gedenken, die ihre Leiden zum Vaterland mit dem Lobe bezeugten. Eine Minute des Schweigens folgt. Dann verlassen die Franzosen den Verhandlungsraum, um sich nach Italien zu begeben, wo die Verhandlungen ebenfalls sofort aufgenommen werden sollen.

Vollzugsmeldung an den Führer

Mit der Unterzeichnung selbst schweigen die Waffen nach nicht. Der Vertrag tritt erst in Kraft, sobald die französische Regierung auch mit der italienischen Regierung ein Abkommen über die Einstellung der Feindlieksarten getroffen hat. Sechs Stunden nach dem Empfang einer diesbezüglichen Mitteilung durch die italienische Regierung wird die Reichsregierung die Waffenruhe befehlen und die Franzosen durch Funkruf nach Italien beauftragen.

Um 19.06 Uhr meldet Generaloberst Keitel, Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, dem Führer, daß der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet ist.

Kriegsbericht H. Schmidt.



Der Führer begibt sich in den historischen Wagen. Hinter dem Führer Generaloberst Keitel, Generalmajor Dr. a. h. Raeder. (Presse-Photograph, M.)

Ohrfeige für Churchill

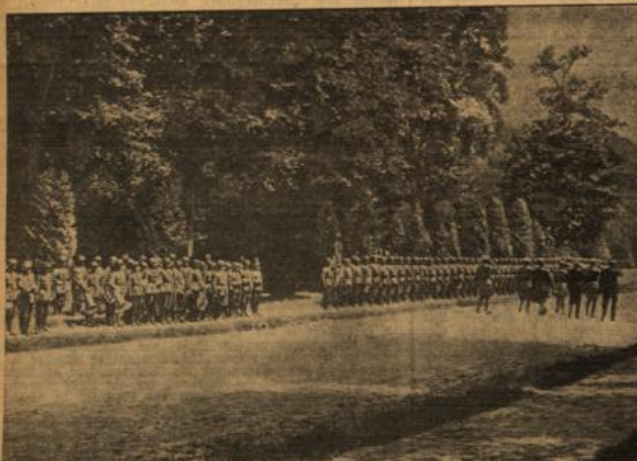
RUSS, demontiert britische Wägen über angebliche sowjetrussische Truppenkonzentrationen an der ostpreussischen Grenze

Wt. In seiner Verneinung verurteilt Churchill mit allen Mitteln Hilfsträfte für seinen Krieg einzupumpen. Noch immer verurteilt er darauf, Deutschland und Rußland einander entgegen zu kommen. Er ließ keine Presse über angebliche Truppenkonzentrationen an der ostpreussischen Grenze berichten. Die Londoner Zeitungen behaupteten, daß die Russen harte Kräfte an der deutsch-litauischen Grenze aufmarschieren. Die amtliche sowjetrussische Nachrichtenagentur TASS gibt nun auf diese Lügen eine eindeutige Antwort. Sie heißt fest, daß die Besatzung 100 bis 150 Sowjetdivisionen seien vor den Toren Ostpreußens aufmarschiert, frei erunden ist. Sie betont, daß sie zu dieser Erklärung ausdrücklich ermächtigt wurde. Die im politischen Raum gehandelten 15 bis 20 russischen Divisionen seien nur in Warschau geleist worden, um die Durchführung der Wehrmachtsparte der Sowjetunion mit diesen Verbänden zu garantieren. Die Erklärung schließt wortlich: Gewisse Herren sind offenbar nicht fähig, die gegenseitige Loyalität zu begründen, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen der Sowjetunion und Deutschland im Ergebnis des Abchlusses des Nationsvertrages entwickelt haben, durch keinerlei Gerüchte und minderwertige Propaganda getrübt werden können. Denn diese Beziehungen sind nicht auf vorübergehende Weise von künftigen Naturcharakter begründet, sondern auf die weltlichen Staatsinteressen der Sowjetunion und Deutschland.

Nervöses New York

Furcht vor Sabotagefällen

New York, 22. Juni. Infolge anomaler telefonischer Warnungen, daß zwei New Yorker Häuserbrücken in die Luft gesprengt werden würden, ist ein Sonderaufgebot von etwa 200 Polizisten abkommandiert worden, die auch Dampferparks und ausländische Gebäude bewachen.



Links: Die französischen Bevollmächtigten schreiten grüßend die Front der Ehrenkompanie ab. (R. Dietrich-Weitbild, R.) - Rechts: Die französischen Unterhändler begeben sich in den Verhandlungsraum. (R. Dietrich-Weitbild, R.)

DAS ERBE VON Stasien

Roman von Erica Grube-Löcher

35. Fortsetzung
(Nachdruck verboten.)

11.
Wagda Gerling läutet an der großen schweren Eichentür des dreifachen Familienhauses, durch die man vor Monaten den Satz der Herrin des Hauses trug. — Seit jenen Tagen begann die Herrlichkeit in dieser Familie! —

Rita erscheint an der Tür und läßt sie eintreten. „Ich erziele draußen in eurer Wohnung vor dem Mühlentor den Rat, dich hier aufzusuchen“, meint Wagda, „du gingst zweimal wöchentlich her, um das Haus durchzulüften und nach dem Rechten zu sehen!“

Rita winkt der Freundin, in das neben der Eingangstür gelegene Erdgeschosszimmer zu treten. Es erinnert in seinem Mobiliar an die Zeit, in der der alte Herr Senator Andriessen hier seine geschäftlichen Besuche zu launigen Besprechungen zu empfangen pflegte. — Rita findet diese Art, das Familienhaus in allem zu erhalten, für ratloser, als wenn sie allein hier einhüten würde. Die Stiefmutter Dietrichs würde sofort den Verdacht aussprechen: Dietrich und ich wollten ohne weiteres den Besitz dieses Hauses an uns reißen. Und wenn man eine Persönlichkeit zum Einbüten hier hereinsetzte, wüßte man nicht, ob man nicht den Bod zum Gärtner machen würde. Ich bin mit dieser Art von Leuten fürchtbar mißtraulich geworden, seit die Gerichtsverhandlung vor kurzem Großmutter's leibtes Dienstmädchen derartig entlarzte.

Besteht nun endlich Klarheit über die Kataltrophe damals? Die Verdachtsmomente gegen Trine verblühten sich zu Karf. Es blieb dem Mädchen nichts übrig, als zu gehen. Sie hat einen Viehhäber unter dem Büropersonal von Advokat Harms und benachrichtigte diesen, daß Großmutter sich mit einer größeren Geldsumme auf den Weg zum

Advokaten machen würde. Nun sieht der Viehhäber, der den Handbaldenüber nachden wollte, im Gefängnis. Und Kathrin ist auch. Aber leider ist Großmutter's Leben ja verächtlich!

Das Unglück begann für uns, Wagda, das kann man wohl sagen! Rita harrt aus dem Fenster, aber ihr Blick ist leer und verfliehet.

„Ich, Rita, ich bin zu dir gekommen, um mit einem Rat zu helfen. Mir ist etwas ganz Schreckliches passiert.“

„Aber was denn, Kind?“ Rita betrachtet jetzt die einstige Schulgenosin mit größerer Aufmerksamkeit und drängt eigenen Kummer zurück. Es ist nicht wahr, wenn Schulkameradinnen behaupteten: Wagda Gerling sei ein temperamentloses, passives Ding! Wer jetzt in diese blauen Augen sieht, in denen ein frischer Schmerz brennt, der ahnt, daß das junge Mädchen eine derjenigen Naturen ist, die ihr Seelenleben tief in sich zu verankern pflegen und nur Aussergewöhnlichen und Erprobten ihre Empfindungen anvertrauen.

„Ich bin um Deine Lügens betrogen worden!“

„Das verstehe ich nicht, ohne den Zusammenhang zu kennen. An eine andere Frau, die er inzwischen drüber in Manila kennenlernte?“

„Nein, Rita, du wirst es kaum begreifen — von meiner eigenen Schwester!“

Die junge Frau neigt sich der Freundin entgegen. „Ich denke, er weiß gar nichts von Lenas Dasein?“

„Weiß er auch nicht. Deswegen verlorst sie, ihn zu betrügen. Ich bin durch einen Zufall der Sache auf die Spur gekommen. In Maria's Geleit es mir nicht mehr als Haus-tochter. Von der zugelegten Teilnahme am Winterport war seine Rede. Viel früher als ich hochschickte, führte ich nach Haus zurück. Ich hätte sofort beim Erkennen meiner Eltern über meine unerwartete Rückkehr eine betretene Verlegenheit. Ein Mißtrauen kam mir auf, als ich auf meine Frage: wo denn Lena ist, sehr ausweichende, dabei abweisende Antworten erhielt. Sie sei eingeladen, sei zu einer größeren Reise eingeladen worden. Meine Stiefmutter war immer gegen mich und beunruhigte meinen alten Vater ebenfalls gegen mich. Ich, Rita —“

Sie bricht ab, da ihre Stimme schwankt. Aber sich bemüht, fährt sie fort: „Es ist schwer, alles immer in sich

verwickeln zu müssen, und mit sich allein abzumachen. Wie sehr hätte ich gewünscht, mich bei einem so prächtigen Menschen, wie Deine Gürgens es bestimmt ist, erschließen zu dürfen!“

„Dah er dir denn gar nicht inzwischen geschrieben?“

„Das ist es ja gerade! Genau hatte ich ausgerechnet, wann ein Brief von ihm nach seiner Ankunft in Manila hätte hier sein können. Ich magte meine Eltern nicht zu fragen, erkundigte mich aber unter der Hand bei unserem Briefboten. Der erzählte, er wisse genau, an dem und dem Datum habe er einen Brief mit interessanten ausländischen Marken in unserem Hause abgegeben. Adressiert sei er gewesen an „Magdalena Gerling“. Und in Empfang genommen und seine Annahme bestätigt habe — meine Schwester Lene! Sie hat schon früher Briefe, die an mich gerichtet waren, entwendet, aber nur geöffnet. Daß nun dieser — zudem eingeschriebene — Brief verschwand, wollte mein Mißtrauen.“

„Also hat dir Deine doch geschrieben! Das ist wichtig!“

„Gewiß. Aber Lene wird ihn hinter's Rückstücken merken. Was auf! Ich ließ zu Hause nicht den geringsten Verdacht merken, fragte aber die Dienerschaft unter der Hand aus. Keiner wußte, wohin Lene gereist sei. Nur die alte „Bühnenmutter“, unsere Frau, die den Bühnenhof besorgt, und die jeder für so bumm hält, daß keiner sie für voll nimmt, diese einfache Frau hatte lange und streiche aufgeschnappt: daß das junge Fräulein — also Lene — nach Ostasien gereist sei, um sich pläulich zu verheiraten.“

Eine sekundenlange Pause tritt ein, da Rita erst diese ganze Verwirrung überleben muß und Wagda mit ihrer Fassung kämpft.

„Lene rechnet mit eurer frappanten Ähnlichkeit! Sie wird Deine mit Erfolg zu täuschen vermögen, da ihr ja nicht nebeneinander steht.“

„Das ist alles noch meine Kombination. Wie kann ich Gewißheit bekommen, Rita?“

„Du fährst nach Hamburg und läßt dir die Namen der Passagiere geben, die kürzlich einen Platz nach Manila belegt haben!“

(Fortsetzung folgt.)

Werdet Mitglied der NSV. Eier einlegen mit „Garantol“ frisch Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Unser Klaus hat ein Schwesterchen bekommen. Ute heißt es. In dankbarer Freude Gertrud Dörr, geb. Pflugfelder Wilhelm Dörr. W.-Bierstadt, 23. Juni 1940.



Der neue Weg zur Mund- und Zahnpflege

Mundzoo

Der Hüter Deiner Gesundheit

Gurgeln - Mundspülen - Zahnreinigen

Vorbeugend und gegen Mund- und Zahnkrankheiten in allen Fachgeschäften und Apotheken erhältlich.

Alleinhersteller: W. BRAUN, Frankfurt am Main 17.

Nachruf

Für Deutschlands Größe und Freiheit starb am 15. Juni in seinem 24. Lebensjahr den Heldentod unser lieber Sportkamerad

Oberpionier Christel Krauss

Ein lieber Mensch und hervorragender Sportsmann ist von uns geschieden. Eine große Gemeinde von Sportfreunden, die sich an seinem sportlichen Können erfreuen durfte, trauert weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus um seinen frühen Tod. Was er ihr und uns als Sportsmann geschenkt, wird stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Wiesbaden, den 22. Juni 1940.

Sportverein Wiesbaden, E. V.

MANFRED HUGO Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen mit großer und dankbarer Freude an Elisabeth Schumacher, geb. Steinebach Erwin Schumacher, „Rotes Haus“ Wiesbaden, den 22. Juni 1940. z. Z. Joseph-Hospital



Reichslotterie

für nationalsozialistische Volkswohlfahrt

Die Heimat arbeitet und opfert!

Am 16. Juni starb den Heldentod im Westen Handelsoberlehrer Dipl. Hdl.

Dr. Carl Braun

Leutnant und Kompanie-Führer

Ein vorbildlicher Soldat und Erzieher ist von uns gegangen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Lehrkörpers der städtischen Handelslehranstalten

Dr. Knoll Direktor

Wiesbaden, 22. Juni 1940

Offbg. Joh. 2. 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel am 10. Juni auf dem Felde der Ehre in einem Gefecht bei St. Pierre-mont (Frankreich) in soldatischer Pflichterfüllung, unser innigstgeliebter, braver und hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Abiturient (von 1937) des Ref.-Gymnasiums Ffm.-Höchst

Franz Wilhelm

Feldwebel u. Offiz.-Aspirant in einem Infanterie-Regt. bei einem Bat.-Stab im blühenden Alter von 22 Jahren.

In unsagbarem Leid: Ludwig Wilhelm, Pfarrer i. R., u. Frau, Martha, geb. Bager Elisabeth Pfeiffer-Wilhelm und Rosemariechen Conrad Wilhelm u. Frau Ria, geb. Fex sowie Anverwandte.

Wiesbaden, Lorsbach 1. T., Flörshelm a. M. Weinbergstr. 21

† Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meinen innigstgeliebten treuen Gatten, unseren guten Bruder und Schwager

Herr Bergwerksdirektor Willy Daelen

gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Frau Bergwerksdirektor Daelen, Claire, geb. Klespe.

Wiesbaden (Alwinenstr. 16), den 22. Juni 1940.

Die Beisetzung in die Gruft findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt. - Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 18. Juni 1940 im Westen mein innigstgeliebter, treusorgender Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Walter von Paris

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerz: Käthe von Paris Wwe. nebst allen Verwandten

Wiesbaden (Karlstraße 20, II.), den 24. Juni 1940

Ludwig Wilhelm, Pfarrer i. R., u. Frau, Martha, geb. Bager Elisabeth Pfeiffer-Wilhelm und Rosemariechen Conrad Wilhelm u. Frau Ria, geb. Fex sowie Anverwandte.

Wiesbaden, Lorsbach 1. T., Flörshelm a. M. Weinbergstr. 21

In der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1940 verschied das Mitglied unserer Grubenvorstände

Herr Bergwerksdirektor a. D. Willy Daelen

im 80. Lebensjahr. Wiesbaden

Seit Gründung unserer Gesellschaften im Jahre 1906 hat der Verstorbene deren Grubenvorstände, darunter viele Jahre als Vorsitzender, angehört und mit Umsicht und Tatkraft sich ihrer Entwicklung gewidmet. Wir betrauern das Hinscheiden eines vorzüglichen, um unsere Unternehmen hochverdienten Mannes und treuen Freundes.

Mit tiefem Dank werden wir seiner stets gedenken.

Halle a. d. Saale, den 22. Juni 1940.

Grubenvorstände und Direktion der Michelwerke

In Frankreichs Erde ruht, gefallen für Deutschlands Ehre und Freiheit als Leutnant in einem Inf.-Reg., unser guter, einziger Sohn, mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Forsassessor Dr. Hans Hönnekes

wissenschaftlicher Assistent am Forstbotanischen Institut Hann.-Münden

In tiefer Trauer: Oberstudienrat i. R. Hubert Hönnekes und Familie.

Wiesbaden, Hann.-Münden, Rochlitz, Finkenkrug, im Juli 1940.

† 1. Kor. 15. 42

Unsere liebe treue Mutter, Schwiegermutter und gute Großmutter

Frau Marie Jekel

geb. Köhler

ist am 21. Juni im 77. Lebensjahr heimgegangen.

In tiefem Schmerz: Lina Wirth, geb. Jekel Moritz Wirth Tilde Bach, geb. Jekel Heinrich Bach und 7 Enkel

Wiesb.-Sonnenberg (Danziger Str. 30, II.), Bochum (Märkische Str. 20, II.), 24. Juni 1940.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 25. Juni 1940, vormittags 10.15 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

In aufrichtiger Trauer beklagen wir das Hinscheiden des

Herrn Bergwerksdirektor a. D. Willy Daelen

Wiesbaden.

Der Verstorbene gehörte seit 1934 unserem Aufsichtsrat an. Gestützt auf reiche Erfahrungen und Fachkenntnisse, in Verbindung mit einem lauten Charakter, war er uns nicht nur ein guter Berater, sondern auch ein wahrhafter Freund geworden, dessen wir stets ehrend gedenken werden.

Neukirchen, den 22. Juni 1940.

Aufsichtsrat und Vorstand der Niederrheinischen Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Amthliche Bekanntmachungen
Polizeiliche Bekanntmachung.

Betrifft: Aufsuchen der Aufstiegsräume.
Die öffentlichen Räume sind lediglich für die Strophen...

Das Verlassen der eigenen Wohnungsbäude wider-
spricht auch dem Sinne des Gesetzgebens, wenn die...

Wiesbaden, den 21. Juni 1930.

Anmeldung von Tauben.

Die Taubenhalter werden hiermit aufgefordert, ihre
Tauben innerhalb einer Woche bei den zuständigen...

Am 4. Juli 1930, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod., Zimmer 98, das...

Am 4. Juli 1930 vormittags 9 1/2 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod., Zimmer 98, das...

Am 4. Juli 1930, vormittags 10 1/2 Uhr, wird an der
Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod., Zimmer 98, das...

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Bilanz am 31. Dezember 1929

Table with columns for assets (Aktiva) and liabilities (Passiva). Includes items like Grundkapital, Umlaufvermögen, and various reserves.

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1929

Table showing profit and loss calculation for 1929, including items like Umsatzerlöse, Kosten, and Gewinne.

Text block providing additional financial details and dates, including 'Frankfurt am Main, den 23. Mai 1930'.

WALHALLA THEATER advertisement featuring 'FILM UND VARIETE' and 'Sonder-Veranstaltungen'.

Advertisement for 'Der Mann' and 'Der Mann in der Strasse' by J. G. Schmitt, including a list of agents and distributors.

Advertisement for 'Ein ganzer Kerl' film, featuring Fritz Peter Buch and 'Künstlerisch wertvoll'.

Advertisement for 'Losantin' and 'Zuckerkrank' products, including 'Werdet Mitglied der NSV' and 'Schürmann & Co. G. m. b. H.'.

Advertisement for 'Die Rheindampfer fahren ab sofort' and 'Röln-Düsseldorfer Die Grossen Weissen Schiffe'.